



Dt-05-1935

REICHSPATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 613294

KLASSE 79b GRUPPE 28

R 88642 III/79b

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 25. April 1935

Elsbeth Ruben geb. Lewinsohn und Dr. Moritz Salomonski
in Berlin-Charlottenburg

Zigarette mit das Weiterglimmen verhinderndem Belag

Patentiert im Deutschen Reiche vom 10. März 1933 ab

*Cigarette with a
coating to prevent
reignition.*

Zum Verhindern des Weiterglimmens einer Zigarette hat man auf deren Papierhülle einen Belag vorgesehen. Auch hat man an Stelle eines solchen Belags ein Imprägnieren der Papierhülle bewirkt. Damit ein Belag einigermaßen wirksam ist, muß er verhältnismäßig dick sein, gleichgültig, ob er auf der Innenwandung oder auf der Außenwandung der Papierhülle angebracht ist. Bei Anwendung einer starken Belagschicht leidet aber die Geschmeidigkeit der Hülle, und dieser Nachteil wirkt sich besonders bei der Herstellung auf Zigarettenmaschinen aus. Einer Imprägnierung stehen gleichfalls Schwierigkeiten im Weg. Eine für sich allein wirk-
same Imprägnierung läßt sich nicht, wie es die moderne Technik der Zigarettenherstellung verlangt, innerhalb eines Bruchteils einer Sekunde durchführen. Außerdem hat sich gezeigt, daß man bei einem genügend starken Imprägnieren das sog. Durchschlagen, d. h. ein Feuchtwerden des Hüllenspiers auf seiner gesamten Dicke, an der Imprägnierungsstelle in Kauf nehmen mußte. Dabei wurde aber das Hüllenspapier zu sehr an Festigkeit verlieren und leicht reißen.

Diese Nachteile sollen nun erfindungsgemäß dadurch vermieden werden, daß man bei einer Zigarette mit einem das Weiterglimmen verhindernden Belag aus einer amorphen und schwer entflammaren Substanz nur an der

Oberflächenschicht der Hülle, auf der die Belagschicht festhaftet, eine Imprägnierung vorsieht. Bei einer solchen Anordnung wird die Festigkeit des Hüllenspiers nicht so weit verringert, daß ein Reißen des Papiers zu befürchten ist, und außerdem genügt infolge der Imprägnierung eine dünne Belagschicht. Eine Imprägnierung nur der Oberflächenschicht der Papierhülle einer Zigarette läßt sich ebenso wie das sich daranschließende an sich bekannte Belegen mit einer amorphen und schwer entflammaren Substanz, die z. B. Metallfeinstaub, etwa Bronzepuder, sein kann, ohne Nachteile für die neuzeitliche maschinelle Zigarettenherstellung bewirken. Die imprägnierte Oberflächenschicht des Hüllenspiers mit dem auf ihr festhaftenden Belag kann sich auf der Außenseite oder auf der Innenseite oder gleichzeitig auf beiden Seiten befinden.

PATENTANSPRUCH:

Zigarette mit das Weiterglimmen verhinderndem Belag aus einer amorphen und schwer entflammaren Substanz auf der Papierhülle in Mundstücknähe, dadurch gekennzeichnet, daß der Belag auf einem durch Imprägnieren nur der Oberflächenschicht der Papierhülle erhaltenen schwer entflammaren Fasergutgebilde haftet.